

Vorrede.

Gedachter Frisius gebrauchte sich des weissen Firnis oder Erk-Grundes/und des Scheidwassers/Dessen sich die Alchimisten zu Separirung und Absonderung Der Metallen bedienen.

Nach ihm haben wir Matthäus Marian / einen Schweizer / welcher meinen Verstand nach mit dem Scheidwasser so saubere und wolgearbeitete Stücke an das Liecht gesezet/ als immer zu machen möglich: Und könnte man sagen/das/so er das Theil oder Ende seiner Strichen/so allzugrob und hell fallen/linder/reiner und verlohner zu bringē/sich beflissen hätte/es ihm schwerlich einer besser oder sauberer hätte nachthun sollen. Aber in seinen Stücken ist dieses zu desideriren / daß der Ausgang seiner Striche/(wie gedacht) allzu stumpf oder grob fallen / und deswegen/ weil solches mit dem Scheidwasser geschehen / den Klarsehenden allzuviel zu erkennen gegeben.

Es hat sich gedachter Merian ebener massen auch des weissen Erkgrundes/und vorberührten Scheidwassers gebrauchet.

Folgendes ist kommen Jaques Callot / ein Lothringer / welcher diese Kunst über die massen/ und also gar in Vollkommenheit gestezt/daß man sagen mag/daß er dieselbige auf den höchsten Grad / wohin sie jemals gelangē kan/erhoben habe: fürnemlich aber was die kleinen Stücke betrifft / wiewol er auch etliche grosse gemacht/so mit nicht weniger Geschicklichkeit geest gewesen/und wann ihn seine Natur und Neigung nicht eben zu kleinen Stücken getrieben/hätte er zweiffels ohne mit dem

dem